

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 24

Artikel: Glarus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hr. Dekan Meng setzte in einer Beigabe seine interessante Geschichte des Amtes und der Pfarrei Muri wieder fort.

4. Die Bezirksschule von Bremgarten hat 3 Hauptlehrer und 3 Hilfslehrer. Schüler zählte sie 62, wovon 3 ausgetreten. 8 waren Lateiner. Die beigelegte Chronik der Bezirksschule erwähnt der Schillerfeier und widmet ein dankbares Andenken vorab einem ihrer früheren Lehrer, Hrn. Pfarrer Lützelschwab, der am 21. Nov. in Reinigen gestorben, sodann einem ausgezeichneten Bürger von Bremgarten, Hrn. Professor Weigenbach, der am 16. Jänner in Solothurn verblieben.

5. Die Bezirksschule in Rheinfelden wurde anfänglich von 57, zuletzt noch von 50 Schülern besucht; davon waren 12 Lateiner. An der Anstalt unterrichteten 3 Haupt- und 2 Hilfslehrer. Als literarische Beigabe hat das Programm diesmal eine treffliche Biographie des denkwürdigen und verdienstvollen Kapuziner P. Ignatius Egg von Rheinfelden, bearbeitet von dem um die heimatliche Geschichte stets eifrig bemühten Hrn. Pfarrer Schröter.

6. Die Bezirksschule in Wohlen, deren Reorganisation gerade im Thun ist, hat nur 2 Hauptlehrer und 3 Hilfslehrer. Zwei Hilfslehrerstellen werden provisorisch versehen; den Religionsunterricht erteilt Herr Pfarrer Brunner gratis; die dritte Hauptlehrerstelle wurde seit drei Jahren nicht mehr besetzt. Schüler zählte die Anstalt 53, darunter 5 Lateiner. In der Beigabe setzte Hr. Donat, Zeichnungslehrer, die Geschichte von Wohlen fort.

7. Die Bezirksschule Baden endlich, deren Schlußbericht uns zuletzt zukam, mit 4 Haupt- und 4 Hilfslehrern, zählte 123 Schüler; darunter 24 Lateiner. Die Schule tauschte den Hrn. Zähringer an Hrn. Straub. Als Beigabe schrieb Hr. Rektor Bürli eine Abhandlung über die Frage, wie den vielen Orthographiefehlern könne begegnet werden. Gut gewählt und gut beantwortet.

Von den übrigen 10 Bezirksschulen wurde dieses Jahr kein Schlußbericht ausgegeben, wie sich denn die Herren Bezirkslehrer überhaupt nicht als schreibselig bewiesen haben. Wenn sie übrigens nur fortfahren, gut zu lehren, so ist's gleichwohl recht.

Glarus. Ein Correspondent des „Wächter“ bringt Folgendes über den glarnischen Lehrerverein: Nach Absingung eines passenden Chorals und eines kurz einleitenden Wortes unseres Herrn Präsidenten, welcher das freundschaftliche Verhältniß der Lehrer und ein Austausch gemachter Erfahrungen im Schulleben, gedeihliches Wirken im Lehrerberufe voraussetzt, geht man zu den Geschäften über. Nach Verlesung des Protokolls werden die Herren

Sigle, Lehrer in Schwanden, und Hänseler, Lehrer in Ennenda, beide von Württemberg, in den Verein aufgenommen. Darauf verliest Herr Lehrer Bühlmann von Mettstall den Jahresbericht. Derselbe zerfällt: a) in schriftliche Arbeiten im Fachunterrichte, b) Verhandlungen über die Repetirschule und c) schriftliche Arbeiten allgemeinen Inhalts. Zu ersteren zählt er Aufsätze, in Filialvereinen besprochen, über Religion, Gesangunterricht, Naturkunde, das Turnen (Leibesübung der Volksschule, gymnastische Uebungen und Spiele) und Sprache und Orthographie. Im Laufe dieses Jahres wurde in allen drei Filialen ein Organisationsplan für die Repetirschule behandelt. Man erklärte sich ziemlich damit einverstanden und hofft, daß derselbe in nächstkommender Landsgemeinde angenommen werden möchte. Zu den Aufsätzen allgemeinen Inhalts werden beigezählt eine Arbeit über Abhaltung der Konferenzen und deren mögliche Leistungen, über die Eigenschaften eines guten Lehrers, Dinters Rede an künftige Schullehrer, welcher Eifer muß uns beleben, wenn es besser werden soll? Einleitung zum Schullehrer des 19. Jahrhunderts, Sylvesterbetrachtungen eines Lehrers über unsere Konferenzen, über Lehrmittel, schlechte Kinderzucht, und was ist ein Freund in der Noth werth? — Besprochen wurde die Repetirschule und zwar a) über den Eintritt in dieselbe, und es erklären sich die meisten Lehrer für den gesammten Eintritt in dieselbe; b) der Austritt soll im Frühjahr stattfinden; c) Unterricht in der Repetirschule werde hauptsächlich im Lesen, Rechnen, Schreiben mit Sprache verbunden und Gesang immerhin so ertheilt, daß die Kinder, wenn immer möglich, wenigstens etwas im Wissen weiter gebracht werden sollen; d) die Kinder sind, wenn immer möglich, in gute und schwache einzutheilen; e) der Repetirschule sollen wenigstens 6 Stunden Zeit per Woche zukommen. Hier wurde abgebrochen; die Zeit war vorgerückt, das Mittagessen bereit.

Die Nachmittagsfigung wurde nach Ablegung der Bibliothekrechnung der Lehrer-, Alters- und Waisenkasse gewidmet. a) Rechnungsablage; b) Resultat: erzeugt eine Vermehrung von 1503 Fr. 8 Rp.; c) Genußberechtigte bezogen zirka 732 Fr.; d) das Kapitalvermögen besteht dato in Fr. 20,655. 72 und sind kommenden Jahr unter 14 einfache Züger Fr. 1437. 88 zu vertheilen; die Rechnung wird Herrn Lehrer Bähler verdankt. — Eine vom Verein herausgegebene Neujahrsschrift brachte der Kasse einen Nettogewinn von Fr. 84. 60; ein ähnliches Schriftchen, etwas mehr der kindlichen Auffassung passend, wird auch diese Weihnachten erscheinen und eine Kommission von 5 Mitgliedern Anordnung und Stoff berathen. — §. 9 der Statuten erhält bestimmtere Erklärungen und wird folgende Redaktion vorgeschlagen: Jeder, der

als verheirathet in die Kasse eintritt, hat für seine Frau Fr. 10 Einlage zu bezahlen; auch Gründer, die sich später verheirathen, bezahlen denselben Beitrag, §. 12. Wenn einer mit 55 Jahren innerhalb des ersten Halbjahres austritt, so erhält er den doppelten Zug; nach demselben für dieses Jahr nur seinen einfachen Zug. — Als Schluß möchte ein Antragsteller Obligationen der «Union suisse» wenn immer möglich im Laufe des Jahres verwerthen. Es wird aber so triftig widerlegt, daß mit fast einstimmiger Mehrheit die Beibehaltung derselben beschlossen ist.

Ausland.

Deutschland. Bayern. Den bayerischen Lehrern ist der Besuch der Lehrerversammlung in Koburg polizeilich untersagt.

— Großh. Baden. In Beüngen ist der hochbetagte, um die Armen-erziehung und Lehrerbildung viel verdiente Hr. Chr. Zeller, Direktor der dortigen Armenanstalt, gestorben.

Literarisches.

Wir machen unsere Lehrer auf die in unserer heutigen Nummer befindliche Annonce der Expedition der Unterrichtsbriefe für fremde Sprachen in Luzern aufmerksam, und sehen uns nach eingehender und sorgfältiger Prüfung der bisher erschienenen Briefe veranlaßt, dieselben denjenigen zur Benutzung anzupfehlen, denen es um das Studium der englischen, französischen oder italienischen Sprache ernst ist. Die tägliche Erfahrung lehrt uns, wie häufig Zeit und Geld vergeblich an die Erlernung dieser Sprachen verschwendet worden und daher wird so Mancher, der trotz aller Mühe und trotz allen Strebens nach dem bisher befolgten Lehrsystem nicht zum Ziele kommen konnte, es uns Dank wissen, wenn wir ihn hier auf eine Methode aufmerksam machen, deren Hauptzweck es ist, das Selbsterlernen nachdrücklichst zu fördern. Der Verfasser enthält sich des bisher üblichen — nur Unlust und Erschlaffung erzeugenden — Regelwerks und arrangirt den Lehrgang so, daß aus der Praxis die Regeln naturgemäß hervorgehen. Das Schwierigste bei Selbsterlernung eines fremden Idioms — die Aussprache — ist in so verständlicher Weise angegeben, daß wir keinen Anstand nehmen, der Behauptung der Expedition — der Lehrer sei bei ihren Lektionen entbehrlich — vollständig beizutreten. Daß der grammatikalisch richtige Gebrauch der deutschen Sprache mitgelehrt wird und Vorkenntnisse nirgend vorausgesetzt sind, dürfte Manchem willkommen sein.